

Aktionsbündnis gegen ein absolutes Rauchverbot

„Wir wünschen uns zwischen Rauchern und Nichtrauchern ein Verhältnis der Rücksichtnahme und Toleranz. Dies ist besser als alles gesetzlich zu regeln.“ Barbara Ahrons, Vorsitzende Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU, Landesverband Hamburg

„Ein absolutes Rauchverbot passt nicht zu einer Weltstadt wie Hamburg.“ Albert Darboven

„Die liberale und weltoffene Metropole Hamburg darf ihre Bürger und Gäste nicht stärker bevormunden, als es andere Orte in Deutschland tun.“ Thomas Magold

„Für Veranstaltungen im Freien oder in Zelten würde das absolute Rauchverbot Besucherschwund und Umsatzeinbußen bedeuten.“ Dirk Marx, Präsident des Ambulanten Gewerbes und der Schausteller Hamburg e. V.

„Die Bestrebungen Hamburgs, als einziges deutsches Bundesland ein absolutes Rauchverbot einzuführen, bedeuten für viele Betriebe erhebliche wirtschaftliche Nachteile und sind einer weltoffenen Metropole nicht angemessen.“ Prof. Dr. Hans H. Driftmann, Präsident UVNord – Vereinigung der Unternehmensverbände in Hamburg und Schleswig-Holstein e. V.

„Gerade die kleinen Kneipen und Betriebe machen den Charme der Szeneviertel aus.“ Wolfgang Burgard, Vorsitzender des Brauereiverbands Nord e. V.,

„Mangels bundeseinheitlicher Regelungen sollten die vom Bundesverfassungsgericht normierte Übergangsregelung auch in Hamburg gelten.“ Dr. Herbert Grimberg, Vorsitzender des Landesbezirks Nord der Gewerkschaft NGG

„Wir sollten die gegenseitige Toleranz fördern. Dies ist besser als alles gesetzlich zu regeln“, Dr. Ronald Crone, Vorsitzender der Interessengemeinschaft St. Pauli und Hafenmeile e. V.

„Die bisherigen Investitionen, die im Vertrauen auf die gültige Gesetzeslage getätigt wurden, verdienen Bestandsschutz.“ Brigitte Engler, Citymanagement Hamburg

„Ein Dombummel ohne gemütlichen Aufenthalt im Festzelt bei Musik, Bier und einer Zigarette ist für mich undenkbar.“ Manfred Hell, Präsident Schaustellerverband Hamburg von 1844 e.V.